

Herangehensweise

Die Promenade Königswinters am Fuße des Siebengebirges mit üppigem Baumbestand und mondäner Fassadenkulisse hat hervorragende Begabungen, ist jedoch in die Jahre gekommen. Die schwierige Orientierung, räumliche und verkehrliche Eng- und Konfliktstellen sowie abgenutztes Mobiliar verbergen das Potential, das dieser erhabene Ort mit Tradition hat. Um die herausragenden Qualitäten des Ortes nicht zu überformen, greifen wir behutsam ein und sorgen für überraschende Momente:

Entlang der wichtigen Sichtachsen wächst die Stadt wieder mit der Rheinpromenade zusammen, die bisherige Zäsur durch zu dichte Vegetation und mangelhafte Belagsübergänge wird aufgehoben. Vier Plätze machen die Promenade zu einem einladenden Ort der Ankunft, des Auftaktes, aber auch des Ausklangs.

Dazwischen ruhen Rasenparterres - Betreten erwünscht! Befreit von verkehrlichen Konfliktpunkten wird die Promenade wieder ein sicherer und entspannter Ort für Einwohner und Gäste.

Sichtachsen und Auftakt

Die Sichtachsen aus der Altstadt werden offen bis an den Rhein geführt. Entlang dieser Achsen wächst die Promenade mit breiten Übergängen mit der Stadt zusammen. Vier einladenden Plätze schaffen einen übersichtlichen und attraktiven Auftakt und Ausklang für Flaneure.

Platzabfolge

Die vier Plätze rhythmisieren die Promenade und leiten jeweils als offener Raum in die Altstadt über. Der "Prinzenplatz" im Norden und der "Königsplatz" im Süden werden Höhepunkte. Dazwischen laden die baumüberstandenen Wege zum Flanieren ein - die anliegenden Rasenparterres bieten großzügig Platz zum Ausruhen.

Verkehr

Die Promenade soll den langsameren Verkehrsteilnehmern, den Flaneuren, Passanten und gemächlichen Radlern, vorgehalten werden. Autofahrer und schnelle Fahrradfahrer werden daher auf der Rheinallee gebündelt. Hierzu wird die Rheinallee als Fahrradstraße mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von Tempo 30 ausgewiesen. Von Norden nach Süden kann nun sicher auf der Fahrbahn geradelt werden. In der Gegenrichtung wird für Radfahrer ein neuer Radschutzstreifen ausgewiesen.

Baumsetzung

Die Lindenallee wird erhalten und ergänzt. Nur an den bisherigen Engstellen zum Rhein und an den Plätzen wird die Allee punktuell ausgedünnt, um einen zusammenhängende und offenen Rheinweg entlang des Ufers entstehen zu lassen. An den Plätzen begrüßen in Wuchs und Form ungewöhnliche Baumgruppen die Besucher aus aller Welt.

Follies

Die deutsche Romantik des 19. Jahrhunderts entdeckte das Rheintal und das reizvolle Zusammenspiel von Natur und Kultur. Auf der Spitze des Drachenfelsens thront die Ruine der Burg und bildet ähnlich der Staffagebauten in den Landschaftsgärten Englands im 18. Jahrhundert besonderen Blickfang und bestätigt den Ursprung der Rheinromantik in England.

Folly (engl. wörtlich „Narretei“, Pl. Follies),

ist eine Bezeichnung in der Gartenkunst und der Architektur für einen ungewöhnlichen Zierbau. Ein Folly unterscheidet sich von anderen nutzlosen Bauwerken (Staffagebauten) durch die ihm zugrunde liegende exzentrische Idee oder durch eine besonders ungewöhnliche, extravagante Ausführung. Ein Folly bezieht sich immer auf einen Standort, muss nicht funktionslos sein und ist häufig begehbar.

„A Folly is a good moment where landscape, architecture and fantasy conspire together“. (Kim Wilkie)
Das "Königs - Folly" am Königsplatz empfängt, bedient und stellt gartenkunstgeschichtlich einen Bezug zum bedeutetem Ausflugsziel Drachenfels. Das nördliche Pendant "Prinzen - Folly" integriert informelles Kinderspiel.

Drachenplatz

Im ruhigeren nördlichen Teil der Promenade gelegen wird ein Spielplatz zum einmaligen Anziehungspunkt für die Kleinen mit Blick auf den Rhein. Steinernen Formationen aus Vulkaniten als Kletterelemente verweisen auf die vulkanische Geschichte des Siebengebirges, in dessen tiefen Höhlen auch heute noch der Drache ruht. Nebeldüsen steigern die Mystik des Ortes und kühlen zur heißen Jahreszeit.

Gemeinsam mit exotisch anmutender Vegetation aus Palmen, und anderen standortgerechten Bäumen entsteht ein verwunschener Sehnsuchtsort, der die Fantasie der Kinder anregt.

Am Abend unterstreichen zahlreiche kleine Lichtpunkte das zauberhafte Bild des Platzes.

Belag

Die Promenade, Plätze und Gehwege werden aus beigen, gesägten Granit gestaltet. Dieser erinnert durch seine Farbe an den Trachyt, der lange Zeit im Siebengebirge abgebaut wurde und aus dem zahlreiche bedeutende Bauten in der Umgebung bestehen. Verlegungsart und Format vom Pflaster bis zur großformatigeren Platte betonen jeweils die Teilabschnitte der Promenade. Im Bereich der ehemaligen Strauchflächen wird der Oberboden behutsam gegen verdichtungsfähiges Baumsubstrat ausgetauscht und eine wasserdurchlässige Decke errichtet.

Beleuchtung

Zurückhaltende LED-Mastleuchten an der Promenade schaffen am Abend eine sichere und angenehme Atmosphäre entlang des Rheins. Die Plätze werden wie am Tag hervorgehoben und individuell beleuchtet. Mit Spots an Leuchtstelen wird die Blattstruktur der ungewöhnlichen Bäume als Schatten auf den Boden projiziert. Unter den Kopflinden schaffen einzelne sanfte Bodenstrahler Orientierungspunkte.